

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 23. April 2009**Schulpartnerschaften im Rahmen von Entwicklungszusammenarbeitsprojekten im Land Bremen weiter ausbauen**

Ein erklärtes Ziel der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist das Erlernen nachhaltigen Umgangs mit unseren Ressourcen (Land, Wasser, Energie). Dieses Erlernen muss im Kleinkindalter beginnen. Daher ist die Umsetzung der UN-Dekade, angefangen in Kindertageseinrichtungen, über Schulen, Freizeitaktivitäten, Jugendarbeit bis hin zum lebenslangen Lernen, ein wichtiger Bestandteil. Die entwicklungspolitische Bildung an Schulen im Land Bremen soll daher gestärkt werden. „Globales Lernen“, Umweltbildung und die Entwicklung von Gestaltungskompetenz soll nachhaltig in verschiedenen Fächern etabliert werden, wobei möglichst viele Schüler und Schülerinnen in Bremen und Bremerhaven dafür gewonnen werden sollen, sich für eine gerechte Welt einzusetzen. Durch Schulpartnerschaften können Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit sammeln, ihr Wissen und ihre Welterfahrung erweitern und vertiefen sowie schulische und kulturelle Traditionen in anderen Ländern kennenlernen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie viele Schulen im Land Bremen unterhalten derzeit Schulpartnerschaften mit sogenannten Entwicklungsländern, um welche Art von Projekten handelt es sich hierbei, und wie werden sie finanziert?
2. Mit welchen außerschulischen Projektpartnern/Initiativen wird im Rahmen dieser Schulpartnerschaften kooperiert?
3. Welche Schulmaterialien gibt es in Bremen zur Einbindung entwicklungspolitischer Themen in den Schulunterricht?
4. Welche Maßnahmen unternimmt der Senat, um die Bildungsziele im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung an allen Schulen im Land Bremen zu etablieren?
5. Welche Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer an bremischen Schulen gibt es im Bereich globale Entwicklung, und wie werden sie genutzt?
6. Welche Maßnahmen und Möglichkeiten hält der Senat für sinnvoll, um diese Schulpartnerschaften im Land Bremen weiter auszubauen?
7. Wie kann gefördert werden, dass mehr Bremer und Bremerhavener Schulen eine solche Partnerschaft aufbauen?

Dr. Maike Schaefer, Björn Fecker,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 9. Juni 2009

Schulpartnerschaften mit sogenannten Entwicklungsländern sind hervorragend geeignet, die Lebenswirklichkeit anderer Länder und Kulturen kennenzulernen und im Unterricht vertiefend zu bearbeiten. Sie öffnen den Blick für die vielfältigen Zusam-

menhänge und Wechselwirkungen einer globalisierten Wirtschaft und sensibilisieren für die Notwendigkeit der internationalen Zusammenarbeit, des interkulturellen Voneinander-Lernens und der gemeinsamen Verantwortung für eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen. Dies gelingt umso mehr, wenn Schulpartnerschaften über den internetgestützten Austausch von Informationen und persönlichen Briefen (Mails) hinaus Begegnungen vor Ort einschließen und mit entwicklungspolitischen Projekten – insbesondere im Rahmen bestehender Städtepartnerschaften – verbunden sind.

„Lebendige“ Schulpartnerschaften sind stets mit erheblichem organisatorischen Aufwand verbunden. Sie erfordern ein hohes Maß an Eigeninitiative. Ohne ein besonderes Interesse und Engagement von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und ohne nachhaltige Unterstützung durch Schulleitungen, Projektpartner, Förderer und Sponsoren lassen sie sich nicht realisieren.

1. Wie viele Schulen im Land Bremen unterhalten derzeit Schulpartnerschaften mit sogenannten Entwicklungsländern, um welche Art von Projekten handelt es sich hierbei, und wie werden sie finanziert?

Insgesamt unterhalten bzw. entwickeln derzeit acht Schulen im Land Bremen Schulpartnerschaften mit sogenannten Entwicklungsländern. Darüber hinaus gibt es einzelne entwicklungspolitische Partnerschaftsprojekte – etwa mit Bauernkooperativen. Einzelheiten sind der beigefügten tabellarischen Übersicht zu entnehmen.

1. In der Sekundarstufe I unterhält die Schule am Leher Markt in Bremerhaven eine Schulpartnerschaft zu einer Schule in Umlazi/Durban, Südafrika. Unterschiedliche Projekte werden seit mehreren Jahren gemeinsam durchgeführt (Spendensammlung für die Aids-Hilfe, Schulgeldübernahme für bedürftige Schülerinnen/Schüler, Brief- bzw. -Mail-Kontakte). Ein regelmäßiger Austausch von Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern ist vereinbart und findet statt. Das Projekt wird im Wesentlichen durch die Schule selbst finanziert (Förderverein, Spendenläufe, Soziale Tage etc.) und durch einen Zuschuss des Schulamtes der Stadt Bremerhaven sowie durch die swb-Bildungsinitiative unterstützt.
2. Die Gesamtschule West (GSW) unterhält seit 2007 eine Schulpartnerschaft mit der Venite Secondary School, einer Internatsschule in Njombe/Tansania. Über „Klassenpatenschaften“ werden die Internatskosten für Schülerinnen und Schüler übernommen, deren Familien kein Schulgeld aufbringen können. Unterstützt werden zudem der Aufbau einer Schulbibliothek und eines Mädchenwohnheims sowie die Installierung einer Solaranlage in Njombe. Thematische Schülerclubs an beiden Schulen (z. B. „Energy Club“) sollen den Erfahrungsaustausch intensivieren. Die GSW akquiriert auf vielfältige Weise Eigenmittel für die Schulpartnerschaft.
3. In der Sekundarstufe II hat das Schulzentrum Bürgermeister Smidt – Kaufmännische Lehranstalten (KLA) – eine sogenannte mitarbeitende UNESCO-Projektschule, im März 2009 eine Schulpartnerschaft mit der „Auroville Industrial School“ (AIS) in Tamil Nadu/Südindien vereinbart. Bereits seit 2006 haben immer wieder Schülerinnen/Schüler sowie Azubis der KLA zusammen mit an der Schule arbeitenden Musikern der „EachOneTeachOneCrew“ die sogenannte Friedensstadt Auroville besucht, in der seit 1968 mit Unterstützung der UNESCO Menschen aus 35 Nationen das Abenteuer einer friedvollen Völkergemeinschaft ohne Parlament, Polizei und Gefängnis und ohne Noten an den Schulen praktizieren. Begegnungen über Musik und Tanz führten zu Brieffreundschaften in englischer Sprache. Ein am 22. Juni 2009 in Bremerhaven stattfindender „Klimalauf“ von Schülerinnen und Schülern diverser Bremerhavener Schulen um das Bremerhavener Klimahaus soll dazu führen, dass die Hälfte des Erlöses an die „Auroville Industrial School“ geht, damit dort Solar Panels installiert werden können, die den beständigen Stromausfall aufheben helfen. Dieser Klimalauf wird von der Bremerhavener swb organisiert. Durch den „bezahlten Praktikantinnen-/Praktikantentag“ der Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Höheren Handelsschule wurden acht Stipendien für die AIS ab Schuljahr 2009 finanziert.

Die Projekte wurden, bis auf die Finanzierung eines Fluges für eine der mitreisenden KLA-Azubis Weihnachten 2008/2009 durch das Schulamt Bremerhaven, privat von allen Beteiligten – auch den Jugendlichen und jungen Erwachsenen – finanziert.

4. Das Gymnasium Hermann-Böse-Straße hat Ende 2006 in Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein für Veränderung, Partizipation, Integration und Kommunikation e. V. (VEPIK) ein interkulturelles Schüleraustauschprojekt mit Kamerun gestartet, dem sich das Alte Gymnasium und das Schulzentrum Blumenthal angeschlossen haben. Im Rahmen der Französischleistungskurse wurden Brief- bzw. Mail-Kontakte aufgebaut und wechselseitige Besuche organisiert. Begleitet wurde der Austausch durch Workshops mit in Deutschland lebenden Kamerunern und durch Beiträge bei Radio Bremen. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel bzw. die Akquirierung von Fördermitteln.
5. Die Grundschule Borgfeld pflegt seit 2005 eine Schulpartnerschaft mit der Grundschule Tamsé in Burkina Faso/West Afrika; vor Ort wurde im Jahr 2006 eine Solaranlage installiert. Brief- bzw. Mail-Kontakte werden nach wie vor gepflegt.
6. Das Schulzentrum Walle entwickelt zurzeit mit der Jonson Grammar School in Hyderabad/Indien ein Projekt zum Thema „Lernen voneinander für ein besseres Miteinander“.

Darüber hinaus bestehen weitere Schulpartnerschaften Bremer Schulen mit Schulen in mehreren Staaten Europas und Asiens.

Weitere entwicklungspolitische Schul- und Partnerschaftsprojekte werden an mehreren anderen Schulen durchgeführt, beispielhaft genannt seien Folgende:

- das Schulzentrum S II Alwin-Lonke-Straße kooperiert mit einer Kakao-bauernkooperative in der Dominikanischen Republik,
- das Schulzentrum S II Utbremen vermarktet fair gehandelten Kaffee und unterstützt eine Bauernkooperative in Honduras,
- das Schulzentrum S I Julius-Brecht-Allee thematisiert das Thema „Kinderarbeit“ und unterstützt ein „Straßenkinderprojekt“ in Indien,
- das Schulzentrum S I Lerchenstraße, eine anerkannte UNESCO-Projektschule, führt diverse Unterrichts- und Hilfsprojekte mit Partnern und Schulkontakten in Südamerika durch.

2. Mit welchen außerschulischen Projektpartnern/Initiativen wird im Rahmen dieser Schulpartnerschaften kooperiert?

Wichtige Partner sind u. a. das Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz), das Nord-Süd-Forum Bremerhaven sowie das Projektbüro Süd Nord bei den niedersächsischen Verbänden VEN und VNB in Barnstorf. Darüber hinaus haben die genannten Schulen jeweils eigene außerschulische Projektpartner gefunden. In Bremerhaven besteht an der Schule am Leher Markt eine Projektpartnerschaft mit dem Kirchenkreis Lehe und dem Kirchenkreis Umlazi. Die Kaufmännischen Lehranstalten (KLA) kooperieren mit Musikern der EachOneTeachOneCrew, der tamilischen Schule Tamilayam in Bremerhaven und dem Energieträger swb sowie mit tamilischen Jugendlichen des Svaram/Mohanam Jugendkulturprojektes in Indien.

Das Land Bremen ist durch den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, Abteilung Europa und Entwicklungszusammenarbeit, sowie durch das Landesinstitut für Schule im Netzwerk „Globales Lernen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung Bremen–Niedersachsen“ vertreten, in dem staatliche und nicht staatliche Einrichtungen aus Entwicklungspolitik und Bildung zusammenarbeiten (u. a. das oben genannte Projektbüro Süd Nord). Ein Hauptprojekt des Netzwerkes ist „GLOBO:LOG – Globaler Dialog in regionalen Netzwerken“, das als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde. GLOBO:LOG zielt auf den Aufbau und die Unterstützung von Schulkooperationen und deren Vernetzung mit außerschulischen Einrichtungen hier und in den Partnerländern ab.

Zurzeit arbeitet das Netzwerk gemeinsam mit Partnern aus Brasilien, Südafrika, Tansania und Ekuador an der Konzeption für ein Folgeprojekt, in dem der Aufbau von Schulkooperationen im Mittelpunkt stehen soll.

3. Welche Schulmaterialien gibt es in Bremen zur Einbindung entwicklungspolitischer Themen in den Schulunterricht?

Entwicklungspolitische Themen sind eine Säule der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Um nach Beendigung des bundesweiten BNE-Programms „Transfer 21“, in dem vielfältige Unterrichtsmaterialien auch zu entwicklungspolitischen Themen erstellt und erprobt wurden, den Schulen weiterhin Unterstützung zur Verfügung zu stellen, haben die Senatorin für Bildung und Wissenschaft und das Landesinstitut für Schule (LIS) mit dem Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) Kooperationsverträge unterzeichnet. Es ist vereinbart, dass das biz in seinem Infozentrum u. a. eine Fachbibliothek und Mediathek sowie didaktische Materialien und ausleihbare Themenkoffer bereithält (zum Beispiel „Reise eines T-Shirts“, „Baumwolle“). Weitere Informationen sind unter <http://www.bizme.de/schule/schule.htm> zu finden.

Das Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven (LFI) hat in enger Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut (AWI), der gemeinnützigen GmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung (InWEnt) und dem Klimahaus 8° Ost das interaktive Unterrichts-Projekt „Klimawelten“ (www.klimawelten.e-cooperation.net) erstellt und ins Netz gestellt, das auf reges Interesse stößt.

4. Welche Maßnahmen unternimmt der Senat, um die Bildungsziele im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung an allen Schulen im Land Bremen zu etablieren?

Wesentliche Bildungsziele einer ökologisch und sozial verträglichen „nachhaltigen Entwicklung“ sind inzwischen in die für den Unterricht maßgeblichen Bildungspläne verankert worden. Darüber hinaus entwickelt und unterstützt die Senatorin für Bildung und Wissenschaft ein Netzwerk außerschulischer Lernstandorte, deren schulbezogene Angebote sich am Leitziel und Themenspektrum der „nachhaltigen Entwicklung“ ausrichten. Einzelheiten können der Antwort auf die Große Anfrage zur Umsetzung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung vom 19. August 2008 entnommen werden.

Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa leistet eine institutionelle Förderung des Bremer Informationszentrums für Menschenrechte und Entwicklung (biz) als Beitrag zu dessen schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten im Bereich Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung.

5. Welche Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer an bremischen Schulen gibt es im Bereich globale Entwicklung, und wie werden sie genutzt?

Die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Bereich globale Entwicklung wird seit einigen Jahren in der Stadt Bremen im Auftrag des Landesinstituts für Schule (LIS) durch das Bremer Informationszentrums für Menschenrechte und Entwicklung (biz) angeboten und durchgeführt. Es überwiegen Informations- und Beratungsgespräche, in denen Materialien vorgestellt und methodische sowie didaktische Vorschläge zu Unterrichtsvorhaben vermittelt werden. Im Schuljahr 2007/2008 wurden 185 Informations- und Beratungsmaßnahmen im Rahmen projektbezogener Einzelberatung oder schulinterner Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt. Darüber hinaus wurden zentrale Veranstaltungen zu konkreten entwicklungspolitischen Themen angeboten, an denen durchschnittlich zehn bis zwölf Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen haben:

- „Versprochen ist Versprochen – Mit Theater die UN-Millenniumentwicklungsziele einfordern“ (in Kooperation mit dem LIS im Dezember 2007 im LIS).
- „Weil wir Mädchen sind . . .“, Fortbildungsangebot für Sekundarstufe I zur Sonderausstellung (in Kooperation mit dem Bremer Hafenumuseum im April 2008 im Hafenumuseum).
- „Klimawandel und seine globalen Folgen“, für Sekundarstufe I/II (in Kooperation mit InWEnt Bremen im Juni 2008 im biz).
- „Teufelskralle & Co“, für Sekundarstufe I (in Kooperation mit der botanika im September 2008 in der botanika).
- „Zukunftszucker – Pädagogisches Arbeiten mit einer interaktiven Ausstellung“, für Sekundarstufe I/II (in Kooperation mit dem Bildungswerk der Evangelischen Kirche, stadmland+ GmbH im Oktober 2008 im Forum Kirche).

- „Fairer Handel im Unterricht“, für Sekundarstufe II (in Kooperation mit dem LIS im April 2009 im biz).
- „Nach der Flut die Flucht. New Orleans – die ausgewanderte Stadt“ (in Kooperation mit dem Deutschen Auswandererhaus Bremerhaven im Februar 2009).

Das Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven (LFI) bietet neben den unterrichtsbegleitenden Fortbildungsangeboten zum Projekt „Klimawelten“ über die beiden Agenda-Beauftragten für die Sekundarstufe I und Sekundarstufe II zahlreiche Angebote für Lehrkräfte zu Fragen der nachhaltigen Entwicklung an, häufig in enger Kooperation mit dem Nord-Süd-Forum Bremerhaven.

Darüber hinaus werden Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer in Bremerhaven vor allen Dingen durch die Schule am Leher Markt und die Heinrich-Heine-Schule durchgeführt, da beide Schulen „Agenda-21-Schulen“ sind.

6. Welche Maßnahmen und Möglichkeiten hält der Senat für sinnvoll, um diese Schulpartnerschaften im Land Bremen weiter auszubauen?

Aus entwicklungspolitischer Sicht ist ein Ausbau von Schulpartnerschaften oder Schulkontakten im Rahmen der existierenden Kooperationen Bremens mit Städten in den sogenannten Entwicklungsländern sinnvoll. Die Einbettung von Schulkontakten in bereits bestehende partnerschaftliche Beziehungen sichert die längerfristige Tragfähigkeit solcher Kooperationen. Die Nutzung vorhandener Netzwerke und Verbindungen entlastet die beteiligten Schulen; gleichzeitig können Aktivitäten und Projekte der Städtekooperationen sinnvolle Kommunikationsanlässe für die beteiligten Schulen bieten. Eine konkrete aktuelle Initiative in dieser Richtung ist der Besuch von elf Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Lehrkräften aus dem indischen Bundesstaat Maharashtra und der Stadt Pune, zu der Bremen seit vielen Jahren freundschaftliche Kontakte pflegt. Die indischen Partner sind am Aufbau von Kooperationen mit Bremer Schulen interessiert.

7. Wie kann gefördert werden, dass mehr Bremer und Bremerhavener Schulen eine solche Partnerschaft aufbauen?

Der Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa kann über den Bereich Entwicklungszusammenarbeit interessierte Schulen durch Beratung und Vermittlung von Kontakten maßgeblich unterstützen. Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft wird die Schulen in geeigneter Form über die (z. B. im Rahmen der Städtekooperationen bestehenden) Kooperationsmöglichkeiten und -angebote informieren und im Hinblick auf organisatorische Fragen sowie eine effektive Einbindung in den Unterricht Informations- und Beratungsangebote fördern.

Anlage

| | Schulen | Projekte | Außerschulische Projektpartner/Initiativen | Finanzierung |
|---|--------------------------------------|--|---|---|
| | Vereinbarte Schulpartnerschaften | | | |
| 1 | Schule Am Leher Markt Bremerhaven | Schulpartnerschaft mit der Esizibeni Comprehensive High School in Amanzimtoti bei Durban/Südafrika – Besuch in Südafrika 2006 und ge- planter Besuch 2009 – Gegenbesuch 2008 – Unterstützung der Aids-Hilfe – Schulgeldübernahme für bedürftige Schüler/-innen | – Kirchenkreis Lehe und Kirchenkreis Umlazi | – Eigenmittel (Kalenderverkauf, Klimaspendenlauf, Förderverein, Soziale Tage etc.) – swb-Bildungsinitiative – Zuschuss des Schulamtes der Stadt Bremerhaven – Rotary Club |
| 2 | Gesamtschule West (GSW) | Schulpartnerschaft seit 2007 mit der Venite Secondary School in Njombe/Tansania Vier Klassenpatenschaften: – Übernahme der Internatskosten für arme Schüler/-innen der Partner- schule – Einrichtung von Schülerclubs (z. B. „Energy-Club“) in Bremen und Njombe – Mittel für den Aufbau eines Mädchen- wohnheims in Njombe, den Aufbau einer Bibliothek; Installation einer Solaranlage – Mitwirkung am „weltwärts“-Pro- gramm des BMZ; deutsche Jugend- liche arbeiten ein Jahr an der Schule in Tansania | – Projektbüro Süd Nord bei VEN/VNB – BMZ- „weltwärts“-Programm (Frei- willigeneinsatz von Jugendlichen) | – Eigenmittel (Benefizessen, Solidari- tätslauf, Vereinsspenden) – BMZ-Projektmittel |

| | Schulen | Projekte | Außerschulische Projektpartner/Initiativen | Finanzierung |
|---|--|--|--|--|
| 3 | <p>SZ S II Bürgermeister Smidt Bremerhaven – Kaufmännische Lehranstalten (KLA) Mitarbeitende UNESCO-Projekt-Schule</p> | <p>Schulpartnerschaft mit der Auroville Industrial School (AIS) in Tamil Nadu/ Südindien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seit 2006 regelmäßiger Besuch von Schülerinnen und Schüler sowie Azubis der Kaufmännischen Lehranstalten (KLA) mit Musikern und Mitgliedern der EachOneTeachOneCrew in der Friedensstadt Auroville - Brieffreundschaften in englischer Sprache - März 2009 Besuch des indischen Schulleiters in der KLA - Rap-Workshop/Radiosendung - Projekt „Auroville-BREMERHAVEN-Pax-Projekt“: Musikprojekt in Kooperation mit Musikern in Indien (2009) - Acht Stipendien für die AIS ab Schuljahr 2009 werden durch den „bezahlten PraktikantInnenstag“ der Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Höheren Handelsschule (11/08) finanziert | <ul style="list-style-type: none"> - Goethe Institut Dehli - EachOneTeachOneCrew | <ul style="list-style-type: none"> - Eigenmittel (inklusive Privatfinanzierung) - „Klimalauf“ (swb-Initiative); die Hälfte des Erlöses des Klimalaufs (06/09) geht an die AIS, um die Solarstromerzeugung aufzubauen |
| 4 | <p>Gymnasium Hermann-Böse-Straße in Kooperation mit dem Alten Gymnasium und dem SZ S II Blumenthal</p> | <p>Interkultureller Schüleraustausch Bremen-Bafoussam/Kamerun (Französisch-LK) (2006)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerbesuch in Kamerun - Brief- bzw. Mail-Kontakte - Gegenbesuch mit elf Schülerinnen und Schülern <p>Selbst gewählte Themen: Politik, Geschichte, Minderheiten; Frauen und Arbeit, Kultur, insbesondere Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Workshops mit in Deutschland lebenden Kamerunern - Radiobeiträge bei Radio Bremen 4 | <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit dem Göttinger Verein VEPIK (Gemeinnütziger Verein für Veränderung, Partizipation, Integration und Kommunikation e. V.) | <ul style="list-style-type: none"> - Eigenmittel (Verein) - Sponsoren (Spendenlauf) |

| | Schulen | Projekte | Außerschulische Projektpartner/Initiativen | Finanzierung |
|---|----------------------------|---|--|---|
| 5 | Grundschule Borgfeld | Schulpartnerschaft mit der Grundschule Tamsé, Burkina Faso (2005) – Lehrbesuche vor Ort 2006 – Herbstfest in Borgfeld – Installation Solaranlage in Tamsé 2006 | – Verein Sonnenenergie für West-Afrika e. V. | – swb-Bildungsinitiative – Eigenmittel |
| 6 | SZ S I Walle | Projekt „Lernen voneinander für ein besseres Miteinander“ (neue Initiative) | – Jonson Grammar School, Hyderabad, Indien – Kooperation mit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (Vorführung eines Theaterstücks in Bremen) – Eurisko Consulting Network Ltd. India und PWS Wollsching-Strobel Managementberatung | – Eigenmittel |
| | Weitere Partnerschaften | | | |
| 7 | SZ S II Alwin-Lonke-Straße | Schülerfirma „kursivDESIGN“ – Unterstützung der Vermarktung des Bio-Riegels „Fairoco“ – Unterstützung der Bauernkooperative Cooproagro – 2009: Besuch vor Ort geplant – Unterstützung eines Informationscenters für Schüler in der Dominikanischen Republik | – Zusammenarbeit mit der Schülerfirma FairChoc, Gymnasium Altona, Hamburg – Kakaobauern-Kooperative Cooproagro, Dominikanische Republik | – Eigenmittel (u. a. Verkauf von Schoko-Riegel) – Fördergelder/ Sponsoren |
| 8 | SZ S I Julius-Brecht-Allee | Schulprojekt „trichy“ Straßenkinderprojekt in Tiruchirapalli/Indien – Förderung von Straßenkindern; – Sammlung von Geldern zur Unterstützung von Schulbesuchen – Projekt „Kinderarbeit“ | – Das Projekt wurde bisher von der Andheri-Hilfe (Bonn) getragen | – Das Projekt läuft Ende des Jahres aus und wird in „Selbsthilfe“ weitergeführt. – Die Schule plant ein neues Projekt mit „pan y arte“, (Schirmherrschaft: Frau und Herr Scherf) |

| | Schulen | Projekte | Außerschulische Projektpartner/Initiativen | Finanzierung |
|----|---|--|--|--|
| 9 | SZ S I Lerchenstraße (UNESCO-Projektschule) | <p>EU-Projekt „X-Cross“: internationales Unterrichtsprojekt mit Schulen in Südamerika (Brasilien, Peru u. a.):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internetkontakte (Fortführung des Projekts im Biologie- und NW-Unterricht) - Tourismusprojekt (X-Cross-Folgeprojekt): Internetkontakte mit Schulen in Vitoria/Brasilien und Lima/Peru (in Englisch) - „Proyecto Caranavi“: Hilfs- und Unterrichtsprjekt mit Kontakten zu Schülern in Bolivien (Englisch, Spanisch) - Informationsaustausch per Powerpoint, E-Mail, Brief und CD mit Schülern in Margilan, Usbekistan | <ul style="list-style-type: none"> - Casa de esperanza, Caranavi (Bolivien) | <p>Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - EU-Mittel während der Laufzeit des Projektes „X-Cross“, nach dem offiziellen Ende keine Fördermittel mehr - Eigenmittel (Überschüsse aus der Cafete gehen nach Caranavi und unterstützen dort eine Schule und ein Waisenhaus) |
| 10 | SZ S II Utbremen | <p>FAROS-Kaffee-Projekt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kaffee-Shop und Vermarktung biologisch angebauten, fair gehandelten Kaffee - Unterstützung der Bauernkooperative | <ul style="list-style-type: none"> - Bauernkooperative in Marcala, Honduras | <ul style="list-style-type: none"> - Selbstfinanzierung über Vertrieb von Kaffee, Spenden - Mittel über Projektauszeichnung durch GLOBO:LOG |